

Ein ehemaliger Pädagoge packt aus

INTERVIEW Dirk Oesterreich gewährt in seinem Buch „Die Lehrer-Challenge“ interessante Einblicke

Der Autor hat 27 Jahre lang unterrichtet und im Schuldienst viel erlebt. Zu manchen Kollegen schaut er auf, andere nennt er „Worthülseakrobaten.“

VON LARS LAUE

FRAGE: Herr Oesterreich, Ihr Buch heißt „Die Lehrer-Challenge. Ein Wegbegleiter für alle, die gerne als Pädagogen wirken – möchten“. Bevor Sie aus gesundheitlichen Gründen in den Vorruhestand wechseln mussten, waren Sie selber lange Jahre im Schuldienst tätig. Was verbindet Sie mit Ihrer Zeit als Lehrer?

OESTERREICH: Ich war 27 Jahre als Lehrer im Schuldienst tätig. Die meiste Zeit, so hoffe ich, als Pädagoge. Es war mein Traumberuf. Ich hatte vorher Industriekaufmann in einer Kartonfabrik in Varel gelernt und insgesamt sieben Jahre in dem Unternehmen gearbeitet. Aber als Pädagoge zu wirken, hat mich erfüllt. Es ist ein Beruf, kein Job. Der Beruf kommt von Herzen – der Job vom Hirn. Ich habe in dieser Zeit als Lehrer sehr beeindruckende Pädagogen kennengelernt, von denen ich einigen sicherlich nicht das Wasser reichen kann. Aber auch einige Joblehrer, mit denen ich nichts anfangen konnte und kann. Ich empfand es als Geschenk, junge Menschen auf einem Teil ihres Lebensweges zu begleiten, ja diesen zumindest partiell mit zu gestalten. Als eine Art partieller Lebensschienenleger. Ich habe mich die ganze Zeit, so hoffe ich, dem pädagogischen Dreigestirn verpflichtet gefühlt: Pflicht, Idealismus, Empathie. Ein wichtiger Bestandteil des Idealismus ist die Authentizität. Sie können nicht idealistisch sein/wirken, ohne authentisch zu bleiben. Verlogenheit lehne ich ab. Ich bin Pädagoge geworden, um zu unterrichten und nicht, um mich auf irgendwelchen Nebenschauplätzen zu tummeln, egal wie beförderungswirksam das auch gewesen wäre. Unterricht steht im Fokus unserer Tätigkeit und

IN DEN 1980ER JAHREN IN OLDENBURG STUDIERT

Dirk Oesterreich, Jahrgang 1957, hat in den 1980er Jahren Wirtschaftspädagogik, Betriebswirtschaftslehre (BWL) und Volkswirtschaftslehre sowie Anglistik an der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg studiert. 1985/86 war er als Austauschstudent an der damaligen Polytec in Newcastle/England.

Die nächsten Projekte: Im Frühjahr kommt zusammen mit einer Grafikerin sein erstes Kinderbuch raus, wiederum unter Autriche. Zu Weihnachten soll sein zweites Kinderbuch erscheinen.

Die Autorenlesungs-Tournee kommt so langsam ins Rollen. Am gestrigen Freitag las der Autor in einem Café in Celle, am 7. Februar liest er in einem Restaurant/Bistro in Uelzen und danach geht es an die Unis in Leipzig, Magdeburg, Hamburg und Lüneburg.

Das Buch „Die Lehrer-Challenge. Ein Wegbegleiter für alle, die gerne als Pädagogen wirken – möchten“



Der Ex-Pädagoge und jetzige Buchautor Dirk Oesterreich

BILD: PRIVAT

(103 Seiten) ist im Schadinsky-Verlag erschienen und kostet 12,90 Euro. Die ISBN-Nummer lautet: 978-3-9818360-2-8.

nicht irgendwelche abstrusen und meist inhaltsleeren Worthülsen. Es war für mich und es ist einfach nur erfüllend, mit jungen Menschen zu arbeiten.

FRAGE: Würden Sie den Beruf wieder wählen oder jungen Menschen heute dazu raten, Lehrer zu werden?

OESTERREICH: Ja, klar. Immer wieder. Es ist ein Traumberuf für die, die sich für das bereits angesprochene pädagogische Dreigestirn öffnen.

FRAGE: Was war Ihre Motivation, das Buch zu verfassen?

OESTERREICH: Ich möchte zeigen, wie grandios es sein kann, als Lehrkraft zu wirken, wenn sich die entsprechende Person für die meiner Meinung nach äußerst erstre-

benswerte Stufe des Pädagogen oder der Pädagogin öffnet und sich nicht aus unterschiedlichen Motiven auf der Stufe des „Job-Lehrers“ festbeißt. Ich gebe Tipps, zeige Irrungen und Wirrungen auf, die in der Regel weder von der Uni noch vom Seminar behandelt werden.

FRAGE: Zuweilen kommen Ihre Kollegen in dem Buch nicht so gut weg. Etwa diejenigen, die darunter leiden, wenn sie Nebenfächer unterrichten müssen und ihren Frust dann an den Schülern auslassen. Was sind Sie für ein Typ Pädagoge und welchen Schlag Lehrer braucht es heute, damit Kinder und Jugendliche Spaß am Lernen haben?

OESTERREICH: Ich war ein Pädagoge. Wie gut, müssen meine ehemaligen Schüler beurteilen. Ich habe mich nie so wichtig genommen. Klar bin ich wichtig, ich stehe vorne, auch wenn ich irgendwo zwischen den Schülern sitze, und bin die Lehrkraft. Die bestimmt, wo es langgeht. Die

Frage ist nur, wie. Ich habe versucht, meine Schüler als junge Erwachsene zu behandeln, die sich auch mal daneben benehmen dürfen. Machen wir doch auch, oder? „Mal“ und „auf welcher Art und Weise“ ist dabei wichtig. Wir sowie die Schüler sind ein integrativer Bestandteil des Unterrichts. Ich habe immer versucht, meinen Schülern das Gefühl zu geben, dass sie mir bei „sicher“ sind. Das heißt, dass ich für sie da bin. Dass sie sich auf mich verlassen können. Und dabei war es mir völlig egal, ob vor mir Christen oder Moslems saßen. Ich habe ihnen immer gesagt, dass es mir schnurzpiepe ist, wen oder was sie anbeten und wenn es ihr Smartphone ist. Die demokratisch freiheitliche Grundordnung der BRD muss von allen akzeptiert werden. Der Mensch zählt zuerst und nicht seine Hautfarbe oder Religion oder sein Beruf.

FRAGE: Und der Spaß am Lernen?

OESTERREICH: Spaß am Lernen ... Tja, nicht alle Themen machen Spaß. Aber zurück zu Ihrer Frage. Schüler benötigen Lehrkräfte, die gradlinig sind, die konfliktfähig sind, auf die sie sich verlassen können. Lehrkräfte, die am Ende eines Schuljahres auch noch zu dem stehen, was sie am Schuljahresanfang gesagt hatten. Schüler benötigen Lehrkräfte, die für die Schüler da sind und nicht Idealismus und Empathie heucheln. Schüler brauchen dringend Lehrkräfte, die sich dem pädagogischen Dreigestirn verpflichtet fühlen.

FRAGE: Warum haben Sie das Buch unter dem Pseudonym Autriche geschrieben?

OESTERREICH: Tja, Autriche ist eine Fassade, hinter der ich mich verstecke. Wer dieses Buch liest und mich kennt, errät sofort, dass ich hinter dem Pseudonym stecke.

FRAGE: Aber was soll das?

OESTERREICH: Ich stehe nicht so gerne im Mittelpunkt. In meiner langjährigen Berufstätigkeit habe ich gelernt, dass Worthülseakrobaten das Blitzlichtgewitter nötiger brauchten als ich.



Hat es in sich: „Die Lehrer-Challenge“

BILD: LARS LAUE

Uni bekommt Geld für Friedensforschung

BILDUNG Zwei Projekte unterstützt

OSNABRÜCK/EPS – Gute Nachrichten für die Universität Osnabrück: Die Deutsche Forschungsgesellschaft fördert die Friedensforschung an der Uni in den kommenden drei Jahren mit insgesamt 660.000 Euro. Die Gesellschaft unterstützt zwei Projekte zum Westfälischen Friedenskongress 1648 und zur aktuellen

europäischen Sicherheitspolitik, teilte die Uni am Dienstag mit.

Die Politikwissenschaftler Ulrich Schneckener und Hendrik Hegemann wollen untersuchen, welche Effekte die gesellschaftliche Polarisierung auf Entscheidungen hinsichtlich der Terrorismusbekämpfung und der Grenz-

schutzpolitik haben. Dabei spielen den Angaben zufolge vor allem die aktuellen Debatten um „Terrorangst“ und „Flüchtlingskrise“ eine Rolle.

Die Historiker Siegrid Westphal und Volker Arnke nehmen für ihr Projekt die noch wenig untersuchte Endphase des Westfälischen Friedenskongresses in den Blick.

Sie wollen der Frage nachgehen, wie der Kongress trotz einer schwerwiegenden Krise der Verhandlungen zum Erfolg geführt werden konnte. Dabei stünden die Kommunikation und die Interaktion von politischen Akteuren im Vordergrund.

Frau bei Unfall mit Taxi schwer verletzt

FRIEDEBURG/DPA – Beim Zusammenstoß eines Autos mit einem Großraumtaxi ist in Ostfriesland eine Frau schwer verletzt worden. Wie die Polizei mitteilte, hatte ein anderes Fahrzeug ihr Auto auf die Gegenspur geschoben. Dort krachte es in das Taxi. Bei dem Unfall am Donnerstagabend auf der Bundesstraße 436 in Friedeburg (Landkreis Wittmund) wurde die 62-jährige eingeklemmt. Der 46-jährige Taxifahrer und die 74-jährige Fahrerin des anderen Wagens kamen mit leichten Verletzungen davon.

Die 74-jährige hatte das Auto der anderen Frau, die von der Straße nach links abbiegen wollte, laut Polizei wohl übersehen und war mit ihrem Fahrzeug ungebremst dagegen geprallt.

REGION KOMPAKT

NW-HANDYSCOUT

ANREGUNGEN, Beiträge und Bilder von Leserinnen und Lesern erreichen die NWZ schnell und direkt per E-Mail über nwz-handyscout@nwzmedien.de

IMPRESSUM

Nordwest-Zeitung
Gründer Fritz Bock
Herausgeber und Verlag:
Nordwest-Zeitung Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Geschäftsführung: Harold Grönke
Postfach 2525 – 26015 Oldenburg
Peterstraße 28-34, 26121 Oldenburg
Telefon: Sammel-Nr. 0441/9988 01
Chefredakteur: Lars Reckermann (verantwortlich im Sinne des Presserechts)
Chefs vom Dienst: Gaby Schneider-Schelling, Ulrich Schönborn, Denis Krick (Online)
Newsroom: Hans Begerow (Politik), Dr. Alexander Will (Leiter Newsdesk), Hermann Gröblichhoff, Stefanie Dosch, Norbert Wahn; Wirtschaft: Rüdiger zu Klampen; Kultur: Dr. Reinhard Tschapke, Regina Jerichow (Stv.); Sport: Hauke Richters; Regionales: Tobias Schwerdtfeger (alle Oldenburg).
Reportage: Karsten Krogmann, Marco Seng
Hannover: Gunars Reichenbachs (Chefkorrespondent), Lars Laue; Delmenhorst/Bremen: Wolfgang Bednarz, Brüssel: Detlef Drewes
Leserbriefe per E-Mail an: leserforum@nwzmedien.de, Fax Redaktion: 0441/9988 2029. Montags mit TV-Beilage „prisma“.
Leitung Geschäftskunden: Bodo M. Bauer (verantwortlich für den Anzeigenteil)
Anzeigenservice 0441/9988 4444, E-Mail: anzeigen@nwzmedien.de, Fax Anzeigen-Aufträge: 0441/9988 4407
Leitung Privatkunden: Uwe Mork
Aboservice: 0441/9988 3333, E-Mail: leserservice@nwzmedien.de, NWZonline.de/aboservice
Fax Aboservice: 0441/9988 3055
Druck: WE-Druck GmbH & Co. KG
Wilhelmshavener Heerstraße 270
26125 Oldenburg
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen.
Konten: Oldenburgische Landesbank, DE78 2802 0050 1441 5103 03; Postbank Hannover, DE32 2501 0030 0107 6023 00.
Anzeigenpreisliste Nr. 51.
Gerichtsstand Oldenburg.
Pflichtblatt der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg und der Börse Berlin-Bremen.
Diese Zeitung ist auf Recycling-Papier gedruckt. Die Abonnementgebühren sind im Voraus zahlbar. Preisänderungen, auch im laufenden Bezugszeitraum eines Abonnements, sind möglich und werden rechtzeitig in der Zeitung veröffentlicht. Eine Einzelbenachrichtigung erfolgt nicht. Bei einer Bezugsunterbrechung erfolgt eine anteilige Rückerstattung des monatlichen Bezugspreises ab dem 7. Erscheinungstag der Unterbrechung. Portofreie Reisenachsendungen innerhalb von Deutschland sind für bis zu 6 Wochen pro Kalenderjahr möglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt und Streiks kein Entschädigungsanspruch. Abonnementskündigungen werden zum Quartalsende wirksam und müssen dem Verlag mindestens 6 Wochen vorher in Textform vorliegen.

TWEET DES TAGES

VIDEO DES TAGES

LINKTIPP DES TAGES